

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 114 (1996)  
**Heft:** 14

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Nr. 14**  
28. März 1996  
114. Jahrgang  
Erscheint wöchentlich

**Redaktion SI+A:**  
Rüdigerstrasse 11  
Postfach 630, 8021 Zürich  
Telefon 01/201 55 36  
Telefax 01/201 63 77

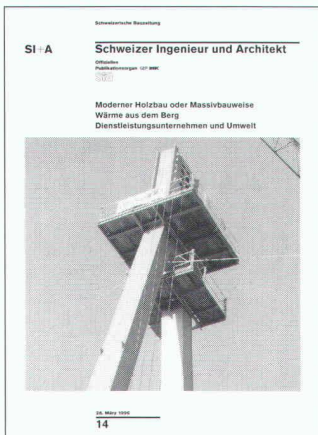
**Herausgeber:**  
Verlags-AG der akademischen  
technischen Vereine

**GEP-Sekretariat:**  
Telefon 01/262 00 70

**ASIC-Geschäftsstelle:**  
Telefon 031/382 23 22

**SIA-Generalsekretariat:**  
Telefon 01/283 15 15  
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

## Inhalt



### Zum Titelbild: Storchenseilbrücke in Winterthur

Eine Schrägseilbrücke mit bescheidener Spannweite entsteht in Winterthur. Hinsichtlich der Tragweite aber lässt sie Grosses erwarten, werden doch weltweit zum ersten Mal zwei Schrägkabel aus kohlenstoffaserverstärktem Kunststoff eingesetzt. Zum an der Empa bis zur Marktreife entwickelten Verbundwerkstoff lesen Sie vorerst den Kurzbeitrag auf Seite 23. (Bild: Höltzsch&Schuster, Zürich)

<b>Standpunkt</b>	<b>3</b>	Benedikt Huber <b>Im blühenden Garten der Vereine</b>
<b>Energie</b>	<b>4</b>	Freddie Burger <b>Einfamilienhaus in moderner Holz- oder Massivbauweise</b>
<b>Umwelt</b>	<b>9</b>	Max Keller, Rudolf Minder, Nikolaus Schudel <b>Wärme aus dem Berg</b>
<b>Wettbewerbe</b>	<b>13</b>	Frieder Wolfart <b>Wie belastet ein Dienstleistungsunternehmen die Umwelt?</b>
<b>Mitteilungen</b>	<b>21</b>	<b>Laufende Wettbewerbe und Preise</b>
<b>Impressum</b>	<b>21</b>	<b>Vordächer beim Grand Hotel National in Luzern (E) Ecole Cantonale de Degré Diplôme à Fribourg (E)</b>
<b>IAS 7/96</b>	<b>23</b>	<b>Technik und Wirtschaft. Ehrungen. Persönlich. Bücher. SIA-Informationen. Neue Produkte</b>
<b>Architecture</b>	<b>am Schluss des Heftes</b>	
		Erscheint im gleichen Verlag: <b>Ingénieurs et architectes suisses</b> Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tél. 021/693 20 98
	<b>70</b>	Richard Quincerot <b>L'innovation professionnelle se joue, d'abord, sur le terrain</b>
	<b>71</b>	René Giger, Fred Wenger <b>Profession: ouvragiste</b>
	<b>82</b>	Christoph Luchsinger <b>Ueli Zbinden, architecte</b>
<b>Arts plastiques</b>	<b>88</b>	Jean Cavadini <b>Création, ambiance</b>

## Im blühenden Garten der Vereine

ASIC  
BSA  
BSLA  
BSP  
COGAR  
CRB  
CSA  
FAA  
FBH  
FEANI  
FEB  
FGA  
FSAI  
GSMBA  
IPB  
OTIA  
SBK  
SBV  
SEV  
SIA  
STV  
SWB  
UIA  
USSI  
VSGU  
VSI  
ZIP  
ZAS

Die Schweiz ist weitherum bekannt für die Vereinsfreudigkeit ihrer Bürgerinnen und Bürger. Für alle denkbaren Anliegen, vom Chorgesang bis zur Unabhängigkeit der Schweiz von Europa, bestehen entsprechende Vereine, und deren Vorstände beanspruchen wiederum das Vertretungsrecht gegenüber der Gesellschaft und den Behörden.

Sehr deutlich zeigt sich die schweizerische Vereinsfreudigkeit auch im Fachbereich des Bauwesens. Die nebenstehende Sammlung von Kürzeln beweist dies. Alle diese Vereinigungen verfügen über einen Vorstand, eine Generalversammlung, ein Mitteilungsbulletin und über den verständlichen Drang, ihren Vereinszweck gegen aussen zu legitimieren. In guten Zeiten bringt diese Vielfalt im Garten der Vereine keine Probleme, und die Vereinsleben blühen friedlich nebeneinander. Wenn jedoch die dunklen Wolken der Krise drohen, kann auch im Garten der Vereine Unruhe entstehen. Wer ist legitimiert, wen zu vertreten? Welcher Verein ist grösser oder gewichtiger, welcher hat die besseren Argumente zur Verteidigung gerade seiner Mitglieder, und welcher verfügt allein über die richtige Ethik? Da entstehen plötzlich Gräben und Grabenkämpfe, und der Vereinsgarten droht, in separatistische Lager zu zerfallen.

Der Schreibende ist ordentliches Mitglied von sieben der nebenstehenden Fachvereinigungen, was bei Differenzen unter diesen zu einer seelischen Belastung führen kann. Wenn er sich heute erlaubt, auf die Gefahren separatistischer Tendenzen hinzuweisen, so geht es ihm dabei weniger um seine seelische Belastung als um die Rolle des SIA, in dessen Vorstand er zudem vertreten ist.

Was die Gründerväter des SIA 1837 in Aarau dazu bewogen hat, in einem Verein Ingenieure und Architekten zu vereinigen, das mag heute nicht mehr unbedingt relevant sein. Hingegen ist es bemerkenswert, dass seit 159 Jahren in der gleichen Organisation Fachleute aus allen Landesteilen, Angestellte und Patrons, Freierwerbende und Unternehmer und eben Ingenieure und Architekten aller Fachrichtungen vereinigt sind. Dank dieser Zusammensetzung hat es der SIA verstanden, ein Regelungswerk für das Bauwesen aufzubauen und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Weil bei der Ausarbeitung dieser Regeln jeweils die Auftraggeber, die Behörden und andere Fachorganisationen einbezogen wurden, hat sich der SIA bei diesen Partnern Anerkennung und Repräsentanz erworben. Die Kraft und die Chance des SIA liegen aber vor allem darin, dass er die verschiedensten Gruppen und deren Anliegen in sich vereint und damit gegen aussen überzeugend vertreten kann. Wenn diese Vertretung von den Ingenieuren auf der einen und von den Architekten auf der andern Seite wahrgenommen würde, wenn die Verbände der Patrons gegen diejenigen der Angestellten und diejenige der Freierwerbenden gegen die Behördenmitglieder antreten, dann muss das zwangsläufig zu Verlusten führen.

Als Verein vermag der SIA bei vielen seiner Mitglieder sicher nicht so viele emotionale und fachnationale Gefühle zu erwecken, wie dies anderen Vereinigungen gegeben ist. Die jedoch auch für den SIA notwendige Motivation kann sich aus der belebenden Zusammenarbeit über die engeren Fachgrenzen hinweg ergeben. Und überdies ist es eine vornehme Aufgabe für den SIA, im blühenden Garten der Vereine die ordnende Hand des Gärtners zu übernehmen.

*Benedikt Huber*